

## Zum Geleit

Seinen Freunden, Kollegen und Schülern ist es eine besondere Ehre und Freude, Herrn Professor Dr. András Vizkelely zu seinem 70. Geburtstag diese Festgabe überreichen zu dürfen, um Glückwünsche, fachliche wie menschliche Hochachtung und Dank für vielfältige Einsichten, Anregungen und Förderung zum Ausdruck zu bringen.

András Vizkelely wurde am 26. August 1931 in Tata (dt. Totis) geboren. Nach dem Besuch des humanistischen Gymnasiums in Győr (dt. Raab) und in Tata studierte er Philosophie und Theologie an der Theologischen Hochschule des Ungarischen Piaristenordens, anschließend Germanistik und Hungarologie an der Eötvös-Loránd-Universität in Budapest. Nach dem Abschluß seines Studiums im Jahre 1957 begann er in der Handschriftenabteilung der Széchényi-Nationalbibliothek zu arbeiten, wo er fast dreißig Jahre als wissenschaftlicher Bibliothekar als Referent, Bibliotheksrat und zum Schluß als Oberbibliotheksrat wirkte. 1984 übernahm Professor Vizkelely die Leitung der Forschungsstelle *Fragmenta codicum in bibliothecis Hungariae*, eines ansehnlichen Orts kodikologischer und philologischer Forschung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften.

Die akademischen Titel erwarb Professor Vizkelely mit Abhandlungen, die auch außerhalb des regionalen gelehrten Lebens auf Beachtung stießen: seine Untersuchung über den *Budapester Oswald* (1961), die Analyse über die *Denkmäler mittelalterlichen deutschen Schrifttums in Ungarn* (1975) und zahlreiche andere, diese Ansätze weiterführende Studien bekamen große Resonanz. Die internationale Bedeutung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit wurde 1990 mit dem Gottfried-von-Herder-Preis der Stiftung F.V.S. zu Hamburg anerkannt. Seit 1998 ist András Vizkelely Korrespondierendes Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, wo er in der Kommission für Literaturwissenschaft und Kulturgeschichte tätig ist. Er ist Mitglied der Internationalen Vereinigung für Germanistische Sprach- und Literatur-

wissenschaft, der Österreichischen Gesellschaft für Germanistik, des Comité International de Paléographie latine und wirkt in der Redaktion der Zeitschriften *Magyar Könyvszemle* und *Irodalomtörténeti Közlemények*, ferner im Redaktionsrat der Zeitschrift *Germanistik* mit. Professor Vizkelety ist Präsident des Komitees Österreich-Ungarn der Österreichischen und der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, er war Gründer und erster Präsident der Gesellschaft ungarischer Germanisten.

Jeder, der ihn kennt, weiß, was für ein ausgezeichnete Lehrer András Vizkelety ist und wie er sein unerschöpfliches Wissen mit bezaubernder Ausstrahlung und großer Bescheidenheit weitergeben kann. So vermag er mit seinen Vorlesungen über die deutsche Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, die er seit 1976, dem Jahr seines ersten Lehrauftrags als Universitätsdozent am Germanistischen Lehrstuhl der Eötvös-Loránd-Universität, in deutscher und ungarischer Sprache an verschiedenen Hochschulen hält, die Studenten immer wieder zu faszinieren. Nach der Gründung der Katholischen Péter-Pázmány-Universität konnte er das dortige Germanistische Institut aufbauen, das er von 1993 bis 1995 leitete und an dem er auch heute unterrichtet. Der 1990 zum Universitätsprofessor ernannte András Vizkelety bekommt seit mehr als dreißig Jahren regelmäßig Einladungen zu Gastvorträgen an Universitäten und in Forschungsinstituten in ganz Europa, so las er u.a. in Berlin, Bonn, Eichstätt, Gießen, Göttingen, Hamburg, Heidelberg, Marburg, München, Stuttgart, Graz, Salzburg, Wien und Rom.

Die wissenschaftlichen und wissenschaftsorganisatorischen Verdienste von András Vizkelety brauchen nicht eigens gewürdigt zu werden; an dieser Stelle sei lediglich auf das Verzeichnis seiner Schriften und das internationale Echo seiner Publikationen verwiesen. Was wir über ihn noch gerne kundgeben möchten, möge er selbst in einem Interview sagen, das zum ersten Mal im Jahre 1993 in der katholischen Zeitschrift *Vigilia* auf ungarisch veröffentlicht wurde und nun in unserem Band in deutscher Übersetzung zu lesen ist.

Zum Titel der vorliegenden Studiensammlung haben wir den Vers „*swer sînen vriunt behaltet, daz ist lobelîch*“ (‘Wenn man seinem Freund die Treue hält, das ist lobenswert’) aus dem Kürenberger-Corpus der Budapester Minnesangfragmente gewählt, durch deren Entdeckung die Standardausgabe *Des Minnesangs Frühling* eine bedeutende Erweiterung erfahren hat; unserem Jubilar ist dadurch die vielleicht größte internationale Berühmtheit zuteil geworden. Im Sinne dieser Beständigkeit haben wir

Kollegen, Schüler und sogar Lehrer von András Vizkelety angesprochen, ihn mit einem für diesen Band verfaßten Beitrag zu grüßen. Das breite Spektrum der behandelten Themen ist mit den mannigfaltigen Forschungsgebieten der Eingeladenen zu erklären. Die Mehrzahl der Studien untersucht naturgemäß mediävistische oder frühneuzeitliche Probleme. Viele Kollegen und ehemalige Studenten jedoch, die von Professor Vizkelety wichtige Impulse für die eigene wissenschaftliche Tätigkeit bekommen haben, schreiben über Fragen ihres eigenen Faches. Die Reihenfolge der Beiträge verbindet chronologische Anordnung mit disziplinärer und thematischer Gruppierung.

Den Herausgebern des Bandes, die durch ihre eigenen Fachrichtungen die dominanten Forschungsbereiche des Jubilars, also Hungarologie, Germanistik und interdisziplinäre Mediävistik, zusammenführen wollten, bedeutete die Arbeit am vorliegenden Buch viel Freude, ermutigende Erfahrung und eine klare Bestätigung der Existenz wissenschaftlicher wie menschlicher Beständigkeit. Ihnen ging vor dem Abschluß der Redaktion das wohl berühmteste Lied über den schön erzogenen Falken des Kürenbergers durch den Kopf, der seiner Herrin entflieht. In der Schlußsentenz des Liedes heißt es: „got sende sî zesamene, die gelieb wellen gerne sîn!“ (‘Gott führe sie zusammen, die einander gerne lieben wollen!’).

Nehmen Sie, lieber Herr Professor, unsere Festgabe in diesem Sinne als ein treues und freundliches Zeichen der Liebe und Hochachtung einer kleinen, dankbaren wissenschaftlichen Gemeinschaft.

Für die Förderung des Bandes danken wir folgenden Institutionen: BookSchütz Studio, Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Budapest, Germanistisches Institut der Philosophischen Fakultät der Katholischen Péter-Pázmány-Universität, Germanistisches Institut der Philosophischen Fakultät der Eötvös-Loránd-Universität, Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut – Außenstelle Budapest, Österreichisches Kulturforum Budapest, Sekretariat des Stellvertretenden Staatssekretärs für Hochschul- und Wissenschaftswesen im Ungarischen Ministerium für Bildung, Stiftung Aktion Österreich-Ungarn, Stiftung Klebelsberg Kunó, Széchényi-Nationalbibliothek Budapest, Ungarische Goethe-Gesellschaft.

Piliscsaba und Budapest, am 26. August 2001

Die Herausgeber

